



Die Stadt möchte diese Fläche Am Deipensiek in Ochtersum (großes Foto) als Bauplatz verkaufen. Für ein ähnliches Areal am Albert-Schweitzer-Ring liegen dem Rathaus Angebote von Kaufinteressenten vor, der Verkauf steht bevor.

FOTOS: GOSSMANN

# Weiter Wiese oder Bauplatz? Die Entscheidung steht an

Grüne wollen nach Vorbehalten im Ortsrat den Verkauf der Grünfläche Am Deipensiek noch stoppen / Mehrere Angebote für Schweitzer-Ring-Grundstück

Von Rainer Breda

**Ochtersum.** Soll das Rathaus die Wiese an der Straße Am Deipensiek in Ochtersum als Baugrundstück verkaufen? Die Entscheidung fällt in zwei Wochen im Stadtentwicklungsausschuss (Steba). Dort herrschte bislang die Meinung vor, den Veräußerungsvorschlag der Verwaltung zu unterstützen – ungeachtet der Kritik von Anwohnern, die für die Grünfläche kämpfen. Und das aus guten Gründen, findet Grünen-Fraktionschef Ulrich Rübiger: Er will im Steba nun erneut dafür werben, den Verkauf für fünf Jahre auf Eis zu legen – schließlich hätten jüngst auch im Ochtersumer Ortsrat etliche Politiker Vorbehalte geäußert.

Das Gremium befasste sich auf Wunsch von Rübigers Parteifreundin Ute Wittenberg mit dem Thema – eigentlich, um die Rathaus-Argumente gegen die Anwohner-Einwände im Zuge des Bebauungsplanverfahrens zu erörtern. Die (abschlägige) Stadt-Stellungnahme lag zur Sitzung zwar nicht vor – was aber die Grüne, SPD-Mitglieder und den Unabhängigen-Vertreter nicht davon abhielt, Bedenken gegen den Verkauf vorzutragen. „Das ist der richtige Zeitpunkt für ein Moratorium“, findet Rübiger.

Ortsbürgermeister Ulrich Kümme dagegen sieht dafür keinen Anlass, es gebe keine neue Lage. Die Meinungen im Ortsrat seien schon immer geteilt gewesen, sagt der CDU-Politiker, der als Rats Herr auch

im Steba sitzt: „Die einen sehen die Grünfläche, die anderen die gesamtstädtischen Interessen.“ Konkret: Brach liegende Spielplätze – um einen solchen handelt es sich beim Deipensiek – wegen der schlechten Finanzlage der Stadt zu verkaufen. Mit Blick darauf steht Kümme hinter der Verkaufsidee. Zudem habe der Ortsrat in der Sache Deipensiek schon einiges erreicht: „Da sollten zuerst zwei Doppelhäuser hin, nun ist ein Einfamilienhaus geplant.“

Die Stadt sei in der Tat auf die Kritik der Anwohner eingegangen, meint Stadtbaurätin Andrea Döring. Zwar werde der Verkauf eines Grundstücks das Bauplatz-Problem nicht lösen. „Aber einen Spielplatz nicht zu verkaufen, der keiner ist, ist

inkonsequent.“ Die 1400 Quadratmeter große Fläche war bei der Planung der benachbarten Häuser in den 1970er Jahren als Spielplatz vorgesehen, dieser ist aber nie gebaut worden. Die Anwohner nutzen die Wiese für Feste und Treffen.

Bei einem ähnlichen Fall im Albert-Schweitzer-Ring hatte sich der Steba vor einiger Zeit darauf verständigt, nur die Hälfte des betroffenen Grundstücks zu verkaufen. Das Rathaus hatte das 740 Quadratmeter große Areal im Schweitzer-Ring für einen Mindestpreis von 185 000 Euro offeriert. Nach Angaben von Rathausprecher Helge Miethe gibt es mehrere Angebote, der Verkauf stehe bevor – der genaue Zeitpunkt stehe allerdings noch nicht fest, sagte Miethe der HAZ.